

Kleine Welt

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **8 (1932)**

Heft 33

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Nutzungsbedingungen

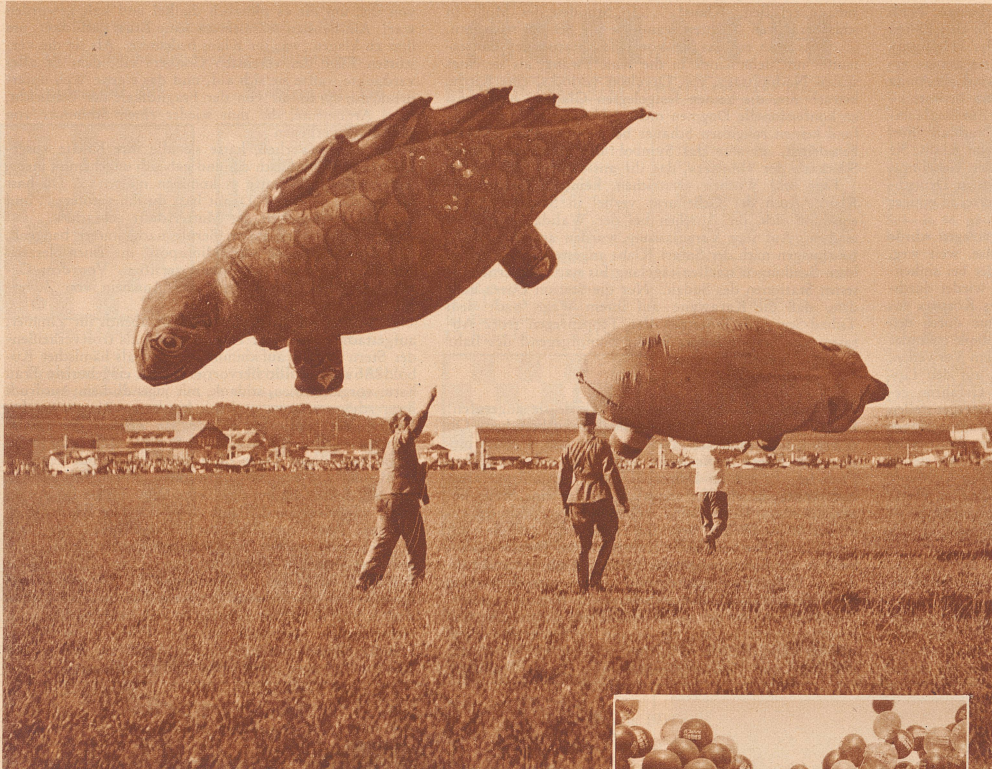
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

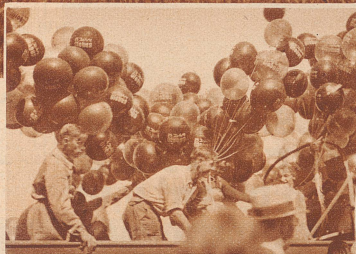
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Ein aufgeblasener grüner Salamander und ein Mordsschwein wurden in die Höhe geblasen. Rasch flogen ihnen zwei Flugzeuge nach, die wütend auf sie schossen. Der Salamander fiel bald, von vielen Gewehrschüssen durchbohrt, in die Tiefe. Das Schwein hatte mehr «Schwein». Es riß sich von der Schnur los und flog auf und davon. Der Schütze hat es nie getroffen. Viele Kinder, auch den Unggule Redakter, hat das sehr gefreut.

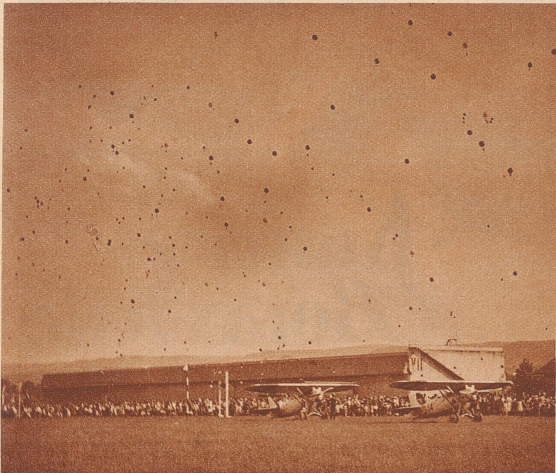


Ganze Wagenladungen voll Ballönnen führen auf den Flugplatz. Die Kinder rissen sich darum, denn jedes dürfte am Ballonnenrennen mitmachen. Man mußte nur einen Zettel an den Ballon hängen, mit Name und Adresse darauf. Wessen Ballon am weitesten fortfliegt, der wird Sieger sein. Hoffentlich findet aber jemand seinen Zettel, sonst weiß ja niemand, daß er gewonnen hat.

Kleine Welt

Liebe Kinder, die letzte Woche hättet ihr alle in Zürich sein sollen. Da gab es nämlich am Internationalen Flugmeeting in Dübendorf extra ein Kinderflugfest.

In vollen Eisenbahnzügen führen die Kinder mit ihren Eltern nach Dübendorf, um all die herrlichen Flugkünste am blauen Himmel oben zu bestaunen. Die Hälsen haben tausend Kindern weh getan, auch dem Unggule Redakter, der natürlich immer dabei ist, wenn etwas los ist. Einmal war der ganze Himmel übersät von blauen, roten und grünen Ballönnen, die von den Kindern gestartet wurden. Ganze Wagenladungen voll führen auf den Flugplatz. Jedermann, groß und klein, riß sich darum. Der, dessen Ballon vom Wind am weitesten weggetragen wurde, blieb Sieger. Als der Himmel wieder frei war für die großen Flugmaschinen, stiegen die Luftakrobaten auf. Sie purzelten aus lauter Vergnügen in der Luft herum, flogen auf dem Kopf über den Kinderköpfen weg und taten, als ob es ihren Maschinen «trümmelig» geworden wäre. Niemand wußte mehr, was bei ihnen oben und was unten sei. Der Lautsprecher-Onkel hat den Kindern alle ihre Kunststücke erklärt. Sie wissen jetzt, was ein Looping, ein Tonneau oder eine «verheite» Vrrille ist. — Doch das war noch lange nicht alles. Da ist noch ein Fallschirmspringer kühn aus dem Flugzeug gesprungen, als wenn die Luft nur Wasser wäre. Wie eine Flaumfeder schwebte er mit seinem weißen Schirm in die Tiefe. Ein Akrobat hat auf dem Flugzeugflügel den Hochstand gemacht, daß uns allen angst und bange wurde. Sogar Ringlistichen machten die Acroplane in der Luft. Riesentiere, ein grüner Salamander und ein lustiges Schwein, so lang wie eure große Stube daheim, haben sich vom Erdboden gelöst und sind aufgestiegen. Die Flieger haben wie wild auf sie geschossen, bis sie von Kugeln durchlöchert zusammenschrumpften und wieder auf der Erde landeten. Dann machten noch einige Flugzeuge ein Wettrennen um den Flugplatz, so nah über unsern Köpfen, daß man sich am liebsten unter den Bänken versteckt hätte. Man hat den Kindern auch noch gezeigt, wie man schädliche Insekten mit dem Flugzeug vertilgt. Bis — ja bis eben allen die Hälsen schmerzten vom vielen in den Himmel hinaufschauen. Da war man eigentlich froh, als man wieder im Eisenbahnzug saß und wie gewöhnlich gerade zum Fenster hinaussucken konnte. Und unten auf der Erde sieht man doch auch viel Schönes, nicht wahr?

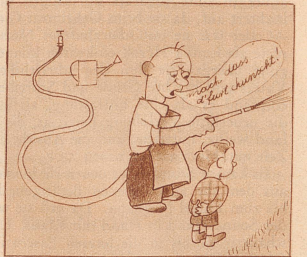


Um 4 Uhr 15 wurde das Signal zum Massenstart der Kinderballons gegeben. Bald war der Himmel mit grünen, roten und blauen Ballönnen übersät, die gegen das Zürcher Oberland flogen. Wer wird Sieger sein?

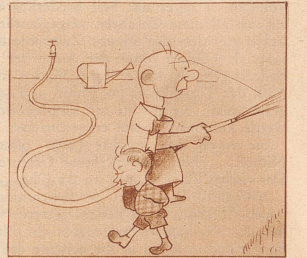
Es grüßt euch herzlich

euer Unggule Redakter.

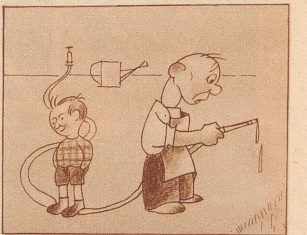
Rudi rächt sich



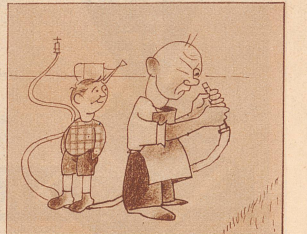
1. Friedlich und in aller Ruh schaut Rudi hier dem Gärtner zu. Doch dieser — ein sehr grober Mann, brüllt den armen Rudi an.



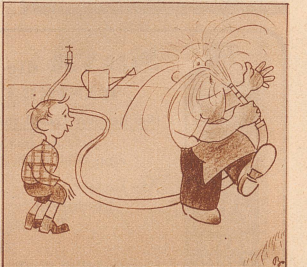
2. Rudi geht; doch denkt er sich: an diesem Manne räch ich mich! Weßhalb brüllt er mich denn so an? Ich habe ihm doch nichts getan.



3. Auf den Schlauch steht Rudi nun, dem Gärtner etwas anzutun. Und — schon kommt kein Wasser mehr; Da wundert sich der Gärtner sehr.



4. Er sagt: Na nu, was kann das sein? Tief schaut er in das Rohr hinein! Der Rudi lacht schon still für sich Und denkt: Na wart, jetzt hab' ich dich!



5. Als er vom Schlauch herunterspringt, das Wasser rasch nach oben dringt, Dem Gärtner mitten ins Gesicht! Den Rudi freut's — den Gärtner nicht.